

Opus 535 / 1915

Die neue Orgel der Kaiser-Friedrich-Halle M.-Gladbach

Erbauer: Johannes Klais, Orgelbaumeister, Bonn a. Rh.

Inhaber des päpstl. Verdienstkreuzes (I. Kl.) „Pro ecclesia et pontifice“

Disposition des umgebauten und erweiterten Werkes.

Opus 535.

Erbaut 1914/15.

I. Manual, C—a³, 58 Tasten, 58 Töne

II. Manual, C—a⁴, 58 Tasten, 70 Töne, „Schwellwerk“

III. Manual, C—a⁴, 58 Tasten, 70 Töne, „Schwellwerk“

*IV. Manual, C—a³, 58 Tasten, 58 Töne, „Echo-Organ—Schwellwerk“

Pedal, C—f¹, 30 Tasten, 30 Töne.

1. Prinzipal 16'
2. Bordun 16'
3. Prinzipal 8'

4. Fugara 8'
5. Flauto-major 8'
6. Gedackt 8'

7. Dulciana 8'
8. Flauto-amabile 8'

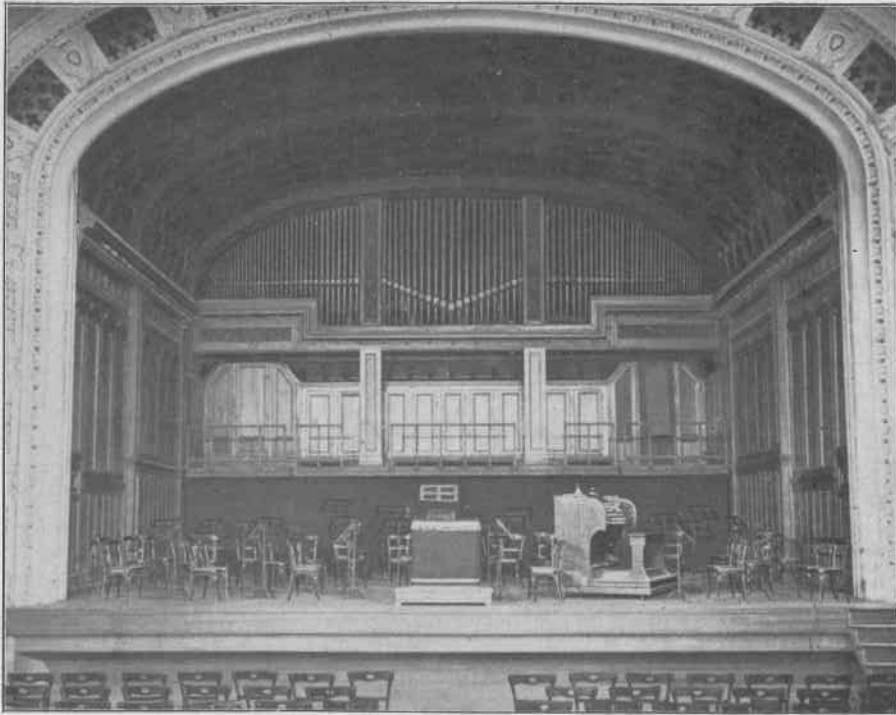
9. Oktave 4'
10. Fugara 4'
11. Hohlflöte 4'

12. Quinte 2 2/3'
13. Oktave 2'
14. Cornett 4 fach

15. Mixtur 5 fach
16. Cymbel 5 fach
17. Trompete 8'

II. Manual, C—a⁴, Schwellwerk:

18. Gedackt 16'
19. Prinzipal 8'
20. Gamba 8'
21. Nachthorn 8'
22. Quintatön 8'
23. Konzertflöte 8'
24. Dolce 8'
25. Vox angelica 8'
26. Oktave 4'
27. Rohrflöte 4'
28. Viola d'amour 4'
29. Piccolo 2'
30. Mixtur 4 fach 2'
31. Carillon 3 fach
32. Clarinette 8'
33. Hochdruck-Bombarde 16'
34. Hochdruck-Jubalflöte 8'
35. Hochdruck-Violine 8'
36. Hochdruck-Tuba-mirabilis 8'
37. Hochdruck-Clairon 4'



Ansicht des Orgelprospektes und der Bühne, auf welcher der Spieltisch steht.

III. Manual, C—a⁴, Schwellwerk:

38. Lieblich-Gedackt 16'
39. Salicet 16'
40. Geigen-Prinzipal 8'
41. Salicional 8'
42. Flauto-harmonique 8'
43. Zartgedackt 8'
44. Aeoline 8'
45. Vox-coelestis 8'
46. Flauto-traverso 4'
47. Cremona 4'
48. Flautino 2'
49. Sesquialter 2 fach 2 2/3'
50. Harmonia-aeterea 4 fach
51. Solo-Trompete 8'
52. Oboe 8'

*IV. Manual, C—a³, Echo-Organ mit Schwellwerk:

- | | | |
|-----------------------|--------------------|--|
| *53. Bordun 8' | *56. Flöte 4' | } noch nicht umgebaut und
angeschlossen |
| *54. Gamba 8' | *57. Piccolo 2' | |
| *55. Vox-coelestis 8' | *58. Vox-humana 8' | |

Pedal, C—f¹:

- | | | | | | |
|----------------------|-------------------|---------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 59. Contrabaß 32' | 61. Violonbaß 16' | 63. Salicetbaß 16' | 65. Oktavbaß 8' | 67. Baßflöte 8' | 69. Posaune 16' |
| 60. Prinzipalbaß 16' | 62. Subbaß 16' | 64. Gedacktkbaß 16' | 66. Cello 8' | 68. Fugara 4' | 70. Trompete 8' |

Koppeln:

- | | | | |
|---------------------------|-----------------------|------------------------|---------------------------------------|
| Pedalkoppel I | Manualkoppel II—I | Suboktavkoppel III—I | *Superoktavkoppel III—II durchgeführt |
| Pedalkoppel II | Manualkoppel III—I | Superoktavkoppel III—I | *Manualkoppel IV—I |
| Pedalkoppel III | Suboktavkoppel II—I | durchgeführt | *Leerlauf I. Manual |
| *Pedalkoppel IV | Superoktavkoppel II—I | Manualkoppel III—II | *Leerlauf II. Manual |
| Superoktavkoppel II—Pedal | durchgeführt | *Suboktavkoppel III—II | *Generalkoppel |

Druckknöpfe:

- | | | | |
|---------------------|------------------------|------------|---------------|
| Auslöser | Freie Kombination II | Mezzoforte | } auch Tritte |
| Handregistratur | *Freie Kombination III | Forte | |
| Freie Kombination I | *Freie Kombination IV | Tutti | |

Absteller für:

- | | | |
|--------------------------------|-----------------|-------|
| Zungen | *16' | Walze |
| Oktavkoppeln und Normalkoppeln | Hochdruck | |
| | Handregistratur | |

1 Walze 2 Schwelltritte *1 Schwellhebel (Fernwerk)

Die mit * versehenen Positionen können erst im neuen Spieltisch vorgesehen resp. angeschlossen werden.

Die neue Orgel in der Kaiser-Friedrich-Halle M.-Gladbach.

Der Umbau und die Erweiterung unserer großen Konzertorgel ist nunmehr beendet. Es dürfte die Musikfreunde und Konzertbesucher aus nah und fern interessieren, etwas Näheres darüber zu erfahren.

Schon lange hatte es sich als ein Bedürfnis herausgestellt, den Kontakt zwischen Orgelspieler und Dirigenten zu verbessern, der bisher erschwert wurde durch die bisherige weite Entfernung des alten Spieltisches vom Dirigenten und vom Orchester, und dem Organisten, der früher sozusagen unter den Orgelpfeifen saß, Gelegenheit zu geben, sein Instrument und sein Spiel aus einer Entfernung zu hören, die ihm den vollen Eindruck der Klangwirkungen verschaffen kann. Die Entwicklung der Orgelbautechnik, deren historische Reihenfolge bez. der Verbindung von Taste zu Pfeife in kürzester Form durch die drei Schlagworte: „Mechanisch“, „Pneumatisch“, „Elektrisch“ bezeichnet wird, wies von selbst auf die letzte, also die „elektrische“ Bauart hin, welche allein die obigen Anforderungen erfüllen zu können versprach. Aus diesen und noch manch anderen Gründen wurden verschiedene Vorschläge eingeholt, die jedoch bei Kriegsausbruch schon zu scheitern drohten. In liebenswürdiger Weise stellte da die Firma **Klais-Bonn** den elektrischen, fahrbaren Spieltisch der großen Festhallen-Orgel der Cölner Werkbund-Ausstellung zur Verfügung, nachdem die Ausstellung aufgelöst war, sodaß der recht erhebliche Kostenpunkt eines neuen Spieltisches und beweglichen Hauptkabels einstweilen erspart blieb. Die Stadtverwaltung hat sich vorbehalten, später diesen Werkbund-Spieltisch anzukaufen, oder aber einen neuen Spieltisch bauen zu lassen, welcher dann auch die über der entgegengesetzten Saaldecke befindliche Echo-Orgel (6 Register enthaltend) wieder zum Anschluß bringen kann, was der zur Verfügung gestellte Werkbund-Spieltisch nicht ermöglicht. Dieser bedient nur die ganze Hauptorgel (64 Register enthaltend) und ist mit einem aus 320 Drähten bestehenden, beweglichen und gepanzerten Kabel in Verbindung mit der Hauptorgel.

Der Umbau — man kann besser von einem **vollständigen Neubau** reden — wurde ebenfalls von der Firma **Klais** besorgt, welche gerade auf dem Gebiete der neuesten elektrischen Errungenschaften Großes geleistet und Erfahrungen gesammelt hatte, die unserm neuen Werk zugute gekommen sind. Sie hatte das ganze Werk abmontieren lassen, hatte in Bonn die neuen Kegelladen mit elektrischem Vorgelege und alles sonst in Betracht kommende neu hergestellt, die alten Pfeifen teilweise umgearbeitet, die neu hinzukommenden in Arbeit genommen. Im Laufe des Dezember 1914 konnte bereits das dritte Manual hier aufgestellt und spielbar gemacht werden, während die endgültige Aufstellung und Intonation des ganzen Werkes bis heute fleißige und anstrengende Arbeit erforderte.

Von der alten nicht durch die Firma Klais erbauten Orgel sind nur das Gehäuse, die beiden Windmagazine unter dem Bühnenraum, die von hier aus nach oben führenden Windkanäle und teilweise das Pfeifenwerk geblieben. Neu hinzugekommen resp. gebaut wurden: Eine mehrstufige Hochdruckturbine, eine neue Dynamomaschine, besondere Gebläse in der Orgel selbst, für jedes Manual besonders, welche die Windladen und Pfeifen aus unmittelbarer Nähe mit reichlichem und stoßfreiem Wind versorgen, der wieder jeweilig auf den gewünschten Druck reguliert ist. An

Stelle der alten Membranen-Windladen wurde das bewährte Kegelladen-System angewandt, welches eine solch schnelle und stets gleichbleibende genaue Ansprache der Pfeifen vermittelt, wie sie mit Hilfe der elektrischen Einrichtungen des Spieltisches und der Relais nach der eigenen Konstruktion der Firma Klais zustande kommen konnte. Die kleinen Elektromagnete — mehrere hundert an der Zahl — sind mit einer gleichfalls in Metall ausgeführten pneumatischen Umschaltung verbunden; sie bilden ein Muster von Feinarbeit. Die Einfügung von Nebenschluß-Spulen in die verschiedenen Stromkreise schließt jeglichen Öffnungsfunken bez. die Gefahr der Oxydation an den Kontakten aus.

Das Klangmaterial der alten Orgel wurde um eine Reihe von neuen Registern erweitert, die alten Pfeifen teils ausgetauscht, teils umgearbeitet, um das vorgesteckte Ziel zu erreichen und ein einheitlich vollkommenes Werk zu schaffen. Die Pfeifen erhielten im Gegensatz zu früher eine solche Aufstellung, daß sich der Ton ungehindert nach dem Saal zu entfalten kann. Hierzu bedurfte es auch einer vollständig neuen Anlage und Ausführung der Schwellgehäuse, wodurch die Fähigkeit erzielt wurde, die einzelnen Register, wie auch ganze Manuale in wirkungsvoller Weise an- u. abzuschwellen.

Unter den neuen Registern befinden sich fünf Hochdruckstimmen, welche auf höheren Winddruck intoniert sind und durch ihren volleren, charakteristischen Ton auffallen, ohne daß sie aus dem Rahmen des ganzen Werkes mit ihrer Klangfülle hervortreten. Auch ein Glockenspiel (Carillon) ist dazu gekommen, ferner drei

Tremolos. Sämtliche Register des II. und III. Manuals sind in der obersten Oktav für die Superoktavkoppeln durchgeführt.

Die Ansprache des Werkes ist über alles Erwartungen gut gelungen, die Windzuführung befriedigt die größten Ansprüche, das volle Werk entwickelt eine glanzvolle, überwältigende Kraft, die bei aller Wucht doch stets edel bleibt, die Intonation der einzelnen Klangfarben macht dem Erbauer und der auf das Werk verwandten Sorgfalt alle Ehre. Die Güte des Materials und die Beschaffenheit aller Teile lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß auch die schlimmsten Feinde jeder Orgel: Größere Witterungseinflüsse, Staub, Temperaturwirkungen, keine störende Beeinflussung ausüben werden.

In der Hauptorgel stehen 4973 Pfeifen
in der Echo-Orgel 336 „ (letztere noch nicht angeschlossen)
5309 Pfeifen.

Die Kaiser-Friedrich-Halle M.-Gladbach besitzt jetzt ein bedeutendes, großes Orgelwerk, mit den modernsten technischen Einrichtungen versehen. Möge es bei seiner am Montag den 3. Mai, nachmittags 1/2 6 Uhr, stattfindenden Vorführung, sowie auch bei allen späteren Konzerten und Feiern dem Zuhörer stets weihervollen Genuß bieten und eine weitere Zierde im Musikleben der Stadt bilden.

M.-Gladbach, 25. April 1915.

Hans Gelbke,

Königl. u. Städt. Musikdirektor,
Direktor des Konservatoriums und Leiter
der Orgelkurse des Königl. Konsistoriums
der Rheinprovinz.

